

Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 Für Voco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Answärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
 Annoncenaufträge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzufenden.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Eine staatsrechtliche Debatte.

Sopron, 19. April.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses unterbreitete Mikolaus Okolicsányi den Bericht des ständigen Verifikations-Ausschusses über die Mandate der vom kroatischen Landtage gewählten Abgeordneten Theodor Georgievics, Josef Lorkovics, Bazul Mucsevics, Mathias Novosel, Milan Kojes, Franz Supilo, Dragan Turkovics und Urbanics. Der Ausschuss fand, daß die äußere Form der Mandate zwar eine tadellose ist, daß aber hinsichtlich des Inhaltes, nämlich gewisser Bezeichnungen, Irrthümer unterlaufen seien, die mit unserem Staatsrechte kollidiren und daher abgeändert, respektive richtiggestellt werden müssen. In den Mandaten wird ständig der Ausdruck gebraucht: „ungarisch-kroatischer gemeinsamer Reichstag“, während der Gesetz-Artikel XXX: 1868 den Ausdruck: „Gemeinsamer Reichstag der Länder der ungarischen Krone“ gebraucht. Redner stellt den Antrag, das Haus soll im Wege des Präsidiums des Reichstages das Präsidium des kroatischen Landtages auffordern, in den Mandaten und Zuschriften die korrekten Ausdrücke zu gebrauchen. Ferner ist auch der in der Zuschrift des Präsidiums des kroatischen Landtages benützte Ausdruck „delegirte Mitglieder“ zu bemängeln. Dem Gesetze entsprechend wählt der kroatische Landtag Mitglieder in den ungarischen Reichstag, er delegirt sie aber nicht.

Hieraus entspann sich eine kleine staatsrechtliche Debatte. Gabriel Ugron erklärt die Frage für außerordentlich wichtig. Es geschah wiederholt, daß der ungarische Reichstag gegen diese unrichtigen staatsrechtlichen Ausdrücke Einwendung erhob und deren Unrichtigkeit nachwies. Trotzdem wiederholen sich diese Fälle. Redner stellt den Antrag, diese Frage auf die Tagesordnung zu stellen, zu verhandeln und in dieser Frage einen Beschluß zu fassen. Redner will nicht, daß das Haus jetzt, kurzer Hand, ohne Anhören der kroatischen Abgeordneten, über diese Frage entscheide, weil wir die Befolgung des Gesetzes in brüderlicher Weise wahren wollen. Deshalb ist es nothwendig, auch mit den Kroaten in Berührung zu treten.

Franz Buzáth schließt sich dem Antrage Ugron's an. Redner weist nach, daß die Kroaten von diesem Gravamen Kenntniß hatten, und trotzdem systematisch die unrichtigen Ausdrücke gebrauchen. Diese Frage muß einmal für allemal gereinigt werden. Wir müssen

den Text der kroatischen Mandate feststellen.

Hierauf erklärte Präsident Julius Justh, daß er dasselbe beantragen wollte, was Ugron unterbreitet hat, er wünscht jedoch, daß die Frage der Verifikation sofort erledigt werde. Jener Theil des Berichtes, welcher sich mit den unrichtigen staatsrechtlichen Ausdrücken in den Mandaten und Zuschriften beschäftigt, soll in Druck gelegt, vertheilt und seinerzeit auf die Tagesordnung gestellt werden.

Ministerpräsident Wekerle billigt den Antrag, daß das Haus über diese Frage heute nicht entscheiden soll, da von einer Frage die Rede ist, welche ohne Zustimmung der kroatischen Abgeordneten zu erledigen zumindest nicht höflich wäre. Der Ministerpräsident schließt sich auch dem Antrage des Präsidenten an, daß über die Verifikation der Mandate sofort entschieden werde. Er bittet nur, das Haus möge, bevor es diese Frage auf die Tagesordnung stellt, die Vorbereitung der Frage abwarten; der Beschluß soll also ohne Bezeichnung des Verhandlungstermins gefaßt und nur ausgesprochen werden, daß das Haus die Frage seinerzeit auf die Tagesordnung stellen wird. Zwischen Ungarn und Kroatien gibt es mehrere strittige Fragen, welche eine Klärung fordern. Solche Fragen können nur erledigt werden, wenn sie im Einvernehmen vorbereitet werden. Es ist daher wünschenswerth, daß wir noch vor der Verhandlung dieser Frage auch über die anderen Fragen ein gewisses Einvernehmen erzielen.

Der Ministerpräsident bittet, ohne Feststellung eines Termins zu beschließen, daß diese Frage auf die Tagesordnung gestellt werde.

Gabriel Ugron stimmte den Anträgen des Ministerpräsidenten und des Präsidenten zu und auch das Haus akzeptirte sie.

Eine Bischofskonferenz.

Sopron, 19. April.

„Pester Lloyd“ berichtet unterm 18. d.: Auf Einladung von Seite des Kardinal-Fürstprimas Klaudius Bafary versammelte sich gestern der ungarländische katholische Episkopat abermals in dem Ofner Primatialpalais, um den restlichen Theil der für die im vorigen Monat abgehaltene Konferenz festgestellten Tagesordnung zu erledigen. Es handelt sich hauptsächlich um Unterrichtsfragen von geringerer Bedeutung; die Fragen der Kongrua und der Autonomie kamen auch heute nicht zur Sprache.

Erschienen waren: Kardinal-Erzbischof Dr. Josef Samassa (Eger), Erzbischof Dr. Viktor Mihályi (griechisch-katholisch), Erzbischof Dr. Julius Bárósy (Kaisers), die

Bischöfe Baron Dr. Karl Hornig (Befprém), Dr. Johann Szabó (Szamosújvár, griech.-katholisch), Dr. Demeter Kadu (Magyarád, griechisch-katholisch), Graf Gustav Mailáth (Siebenbürgen), Graf Mikolaus Széchenyi (Győr), Josef Hofku (Lugos, griechisch-katholisch), Wilhelm István (Szombathely), Ludwig Balás (Köznyó), Dr. Ottokar Proháčka (Ezékesszérvár), Graf Dr. Julius Zichy (Pécs) und Erzabt Hipolyt Fehér. Ihr Fernbleiben haben entschuldigt die Bischöfe Sigmund Vubics, Alex. Desevffy, Emerich Bende, Dr. Johann Vályi, Julius Firczák, Dr. Paul Szmrécányi, Wolfgang Kadnai, Dr. Alexander Párvy, Graf Karl Csáthy, Tibor Boromişa, der Koadjutor Dr. August Fischer-Colbrie und der Bischof-Stellvertreter Josef Németh.

Kardinal-Fürstprimas Klaudius Bafary eröffnete um 10 Uhr Vormittags die Konferenz mit einem kurzen Gebet und ersuchte den Bischof Dr. Proháčka, die Führung des Protokolls zu übernehmen.

Auf Grund der von mehreren Bischöfen erstatteten Referate wurden dann sämtliche Gegenstände der Tagesordnung erledigt, unter welchen sich nebst den die katholischen Schulen betreffenden Fragen auch mehrere Anträge kirchlicher und charitativer Natur befanden.

Kurz nach 1 Uhr Nachmittags schloß der Vorsitzende die Konferenz. Den erschienenen Mitgliedern des Episkopats haben Bischof Dr. Medard Kohl und Domherr Markus Berger die Honneurs gemacht.

Politische Nachrichten.

Der König in Prag. Se. Majestät hat sich entschlossen, den Prager Aufenthalt um einen Tag zu verlängern; der Monarch wird erst am 29. d. die Rückreise nach Wien antreten. Die Stunde der Abreise ist noch nicht festgestellt.

Der Hof in Budapest. Seine Majestät der König trifft Mitte Mai mit seinem ganzen Gefolge zu längerem Aufenthalte in Budapest ein. In der Ofener Hofburg werden bereits die nöthigen Vorkehrungen zum Empfange des Herrschers und des Hofstaates getroffen.

Das Befinden Kossuths. Gestern fühlte sich der Handelsminister Kossuth sehr unwohl. Sein Zustand hat sich gegen Abend verschlimmert. Professor Müller konstatarie bei dem Patienten Fieber.

Das Magnatenhaus hielt gestern eine kurze Sitzung. Den Vorsitz führte Präsident Graf Aurel Desevffy, als Schriftführer fungirten die Grafen Franz Wigyázó und Alexander Csekónics. Von der Regierung war erschienen Ministerpräsident Alexander Wekerle. Da Justizminister Anton Gúntner am Erscheinen verhindert war, vertrat Staatssekretär Konrad Imling die Justizverwaltung bei der Verhandlung der Novelle zur Advokatenordnung. Der Bericht des ständigen Verifikations-Ausschusses, nach welchem die Namen der verstorbenen Mitglieder des Magnatenhauses: August Marffy, Stefan Molnár, Graf Paul Pejacsevich in der Namensliste zu streichen, hingegen die der neuen Mitglieder Emerich Jospovich, Franz Hertzeleny, Franz Gyurák, Baron Valentin Uray, Graf Andor Paul Széchenyi, Baron Josef und Baron Paul Inkey und Fürst Ludwig Win-

dischgräß in diese Liste aufzunehmen sind, wurde angenommen. In die Staatsschulden Kontrollkommission wurden in Folge Rücktrittes des Grafen Franz Esterházy, Graf Stefan Wenckheim als ordentliches und Graf Béla Pálffy als Ersatzmitglied gewählt. Schließlich gelangte der Gesetzesentwurf über die Abänderung der Advokatenordnung zur Verhandlung. Die Vorlage wurde im Allgemeinen wie in den Details ohne Debatte angenommen, worauf der Präsident nach Authentifikation des Protokolls die Sitzung schloß.

Die Ausgleichsverhandlungen. In mehreren Blättern hatte die Ausstreunung Aufnahme gefunden, daß die Ausgleichsverhandlungen, die für Anfang Mai in Budapest geplant waren, nach neueren Dispositionen in Wien werden abgehalten werden, angeblich deshalb, weil die österreichischen Minister zu dieser Zeit wegen der Wahlen in Wien werden verbleiben müssen. Zuständigerseits wird nun die „Bud. Korv.“ zu der Erklärung ermächtigt, daß dies eine ganz grundlose Erfindung ist. Die Ausgleichsverhandlungen werden den ursprünglichen Vereinbarungen gemäß Anfangs Mai in Budapest abgehalten werden.

Perklimmung in der Volkspartei. Der Konflikt zwischen der Unabhängigkeitspartei und der Volkspartei, der immer größere Dimensionen annimmt und in einer sehr heftigen Pressefehde zum Ausdruck kommt, basiert durchaus nicht auf Meinungsverschiedenheiten in der Ausgleichsfrage. Er ist vielmehr auf den Ausfall der Reichstagswahl in einem Wahlbezirk, in dem beide Parteien ihre Kandidaten aufgestellt hatten, zurückzuführen. Gewählt wurde der Kandidat der Unabhängigkeitspartei; dieses Ergebnis nahmen nun die Mitglieder der Volkspartei zum Anlasse, um die Regierungsorgane des Terrorismus zu Gunsten der Unabhängigkeitspartei zu beschuldigen. Der Konflikt spitzt sich, wie gesagt, mit jedem Tage bedenklicher zu und es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß er schließlich zu einer Krise in der Koalition, nämlich zum Austritt der Volkspartei aus der Koalition führen kann.

Konferenz der Eisenbahner. Das „Ung. Tel.-Korv.-Bureau“ meldet aus Wien: Gestern begannen zwischen den Vertretern der österreichischen und der ungarischen Staatsbahnen Beratungen zum Zwecke der Erzielung einer Vereinbarung betreffend das Tarifwesen. Seitens der österreichischen Regierung nimmt an den Verhandlungen Hofrath Brüll, seitens der ungarischen Regierung Hofrath Hendel teil. Die Beratungen sind für mehrere Tage geplant.

Obergespanswechsel. Wie aus Budapest verlautet, soll an Stelle des zum Präsidenten der Arad-Ganader Bahn designierten bisherigen Obergespans des Komitats Bekés, Alexander Fábrny, der Abgeordnete von Gyoma, Karl Fábrny, zum Obergespans des Komitats Bekés und der Stadt Hódmezővásárhely ernannt werden. Die in Kombination gewesene Ernennung Alexander Bekérs jun wurde fallen gelassen.

Ausland.

— **Die neuen Kardinäle.** Der Papst hielt am 18. d. ein öffentliches Konsistorium ab, in welchem den neuernannten Kardinälen Cavallari, Lorenzelli, Maffi, Luadi und Mercier der Kardinalshut aufgesetzt wurde. Die Feier, welcher mehrere andere Kardinäle, Bischöfe und Prälaten, die Mitglieder des diplomatischen Korps und der Aristokratie u. v. a. bewohnten, schloß mit der Ertheilung des päpstlichen Segens. Im Konsistorium wurde auch die Ernennung des Dompropstes von Zara, Monsignore Borzatti, zum Weihbischof vollzogen.

— **Die Anruhen in Rumänien.** Großes Aufsehen ruft in Bukarest die in Giurgiu vorgenommene Verhaftung des Sohnes des früheren Premierministers Mihai Cogalniceanu, Basil Cogalniceanu, hervor, der der Organisation der Rebellen verdächtig ist. Kriegsmminister Averescu empfing den Chefredakteur des „Adeverul“, Herrn Mille, der die jüngsten Brutalitäten des Militärs enthüllte, und versicherte, daß er die strengste Untersuchung vornehmen und die Schuldigen bestrafen werde.

— **Die Ereignisse in Rußland.** Auf Anordnung des Verkehrsministers sind an allen Knotenpunkten der Bahnen die Straßeneisenbahzüge mobilisiert, die bisher auf Reservegleisen bereitgestellt waren. Wo es nötig erscheint, wird die Schutzwache verstärkt. Auch werden neue Straßzüge ausgerüstet. Ein Straßzug, der in der Station Pensa ausgerüstet wurde, besteht aus 25 Wagen, von denen 13 rollendes Material zur Ausbesserung für den Fall von Beschädigungen des Geleises oder der Wagen enthalten. In den übrigen 12 sind 178 Unteroffiziers und 6 Offiziere untergebracht. In dem Zuge befinden sich acht Maschinengewehre. Das Telegraphenbureau der Station Pensa ist militärisch besetzt.

Der Thronfolger.

Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este.
Sopron, 17. April.

Seit einiger Zeit beschäftigt man sich in Wien viel mit dem Erzherzog Franz Ferdinand. Erzherzog Franz Ferdinand soll nach der Meinung vieler jetzt schon an der Politik des Reiches lebhaften Antheil nehmen und in ihr einen starken Einfluß ausüben. Wer Gelegenheit hatte, ihn in der Nähe zu beobachten, bestreitet dies ganz entschieden. Der Erzherzog ist mit Leib und Seele, mit einer erstaunlichen Energie und mit unermüdlichem Fleiße dabei, eine große Menge von Lieblingsideen auszuführen, so daß alle seine Gedanken vollauf in Anspruch genommen sind. Man weiß nicht, ob er mit größter Leidenschaft den Bauherrn oder den Gartenkünstler spielt. In beiden Fächern ist er gleich tüchtig. Mit unfehlbarem Blick überseht er, was sich aus einer Sache machen läßt. So hat er etwa vor zehn Jahren begonnen, seine Pläne zu verwirklichen. Er erwarb das als Kornspeicher verwendete im Verfall begriffene Schloß Eckartsau bei Orth an der Donau.

Das von Italienern gebaute und reich mit herrlichen Stuckarbeiten versehene, von Daniel Gran mit Deckengemälden geschmückte Schloßchen hatte es ihm angethan. Er mußte alle Balken ersetzen lassen und dabei die Kunstwerke schonen. In wenigen Jahren war das Bauwerk wieder hergestellt. Das Schloß hat heute elektrische Beleuchtung und Wasserleitung und der Park ist mit gutem Geschmack der umliegenden Donau-Lu angepasst worden, so daß er zur Landschaft zu gehören scheint. Gleichzeitig tauchte das viel wichtigere Projekt des Anbaues und der Modernisierung des vom Fürsten Lobkowitz erworbenen Schlosses Konopitsch auf, das in Böhmen nicht weit von der Stadt Beneßau liegt. Es ist ganz im mittelalterlichen Stil eingerichtet und enthält einen großartigen Waffensaal und prächtige Sammlungen. Ein Raum ist ganz dem heiligen Georg gewidmet, der in allen Darstellungen von der übergroßen Reiterstatue bis zum Georgsthaler in Hunderten von Exemplaren vorhanden ist.

Der zu Konopitsch gehörige Park ist ein Meisterwerk des Erzherzogs. Dieser ist bei der Anpflanzung in wahrhaft großartiger Weise vorgegangen und wenn man von ihm sagt, er sei ein neuer Pückler-Muskau, so ist das keine Schmeichelei.

So hat er einen ganzen Bergabhang mit edlen Kirschbäumen angepflanzt, und es gibt nichts, was ihm abhalten könne, mit seiner Familie zur Kirschblüthe in Konopitsch zu weilen.

So klein seine Kinder sind, so sehr läßt er sie an allem Antheil nehmen, das ihn interessiert. Im Herbst hat er die zwei älteren sogar auf die Jagd mitgenommen, die er gern vom Wagen aus betreibt. Aber der kleine Prinz und die Prinzessin erhoben beim Anblick jedes Rehens mit gefalteten Händen ein solches Jammergeschrei: „Papa, bitte, nicht tod machen!“, daß er sie nach Hause schicken mußte.

Es ist nicht zu verwundern, daß der König dem Erzherzog Franz Ferdinand die Obfürsorge für den neuen Burgbau in Wien übertrug, nachdem er gesagt hatte: „In dieses Haus ziehe ich nicht ein! Dort mögen meine Nachfolger wohnen!“ Als neuer Bauherr befaßte sich der Erzherzog fort mit dem unfertigen Bau und den Plänen. Er war unzufrieden mit allem; aber es läßt sich nichts

mehr ändern, und so gab er die Parole aus, daß der neue Hofburgtrakt mit größter Beschleunigung fertiggestellt werde. Er soll zu einem Museum, zu Wohnräumen für fremde Fürstlichkeiten und zu Repräsentationszwecken verwendet werden.

Daß er selbst nicht dort wohnen wird, hat der Erzherzog ganz entschieden erklärt. Seinen Vertrauten hat er schon vor einiger Zeit mitgetheilt, daß er zeitweilig den von ihm benutzten Belvederepalast als Residenz beibehalten wird, auch, wenn es nothwendig sein sollte ihn baulich auszugestatten. Dieser Entschluß hat seine volle Berechtigung. In der Burg möchte der Erzherzog als König nur mit einer Königin und königlichen Kindern residiren. Es ging doch nicht an, daß Hofgesellschaften in der Burg stattfänden, und die Gemahlin des Königs in ihren Apartements bliebe. Es läßt sich aber ganz gut denken, daß der künftige König von seinem Palais im Belvederegarten in die Burg fährt, um dort Feste abzuhalten, bei denen seine Schwester die Erzherzogin-Nebstifin, die Honneurs macht, und nach beendeten Feste zu seiner Familie in sein Heim zurückkehrt.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Samstag, 20. April. Katholiken: Theodor V. — Protestanten: Theodor. — Griechen: 7. April. Georg.

Sopron, 19. April.

* **Dr. Deßler Dezsán,** Sekretär im Ministerium des Innern inspizierte heute im Komitats- und Stadt-Archiv die Geschäftsgebarung betreffend die Matrizen der Stadt und des Komitats und hat Alles in bester Ordnung befunden.

Der Nagymartoner Abgeordnete Dr. Stefan Galos

hielt dieser Tage anlässlich der Verhandlung der Gesetzesvorlage über die Lehrergehälter im Reichstage eine längere, sehr interessante Rede, die wir in morgiger Nummer unsern Lesern zur Kenntniß bringen. Anlässlich dieser Rede Dr. Galos, des Rechtsanwaltes des Soproner kath. Konventes, haben mehrere hauptstädtische Blätter die Mittheilung gebracht, daß Dr. Galos in dieser Frage mit den Nationalitäts-Abgeordneten gestimmt hätte. Diese Mittheilung entspricht absolut nicht den Thatsachen, da gerade der Nagymartoner Abgeordnete es war, der die Vorlage, wie bisher keiner vor ihm, mit solcher Wärme aufgegriffen und begrüßt hätte. Mit Rücksicht auf die interessanten Ausführungen, die nicht nur die vielen Lehrer unserer Stadt und des Komitats, sondern auch weite Kreise lebhaft interessieren, bringen wir diese gehaltvolle Rede Dr. Galos in der Sonntagsnummer der „Oedenburger Zeitung“.

* **Eisenbahn Sopron-Köszeg.** Die 52 Kilometer lange Strecke dieser Vizinalbahn soll schon in der nächsten Woche von den Ingenieuren tracirt und der Bau selbst im Monat August begonnen werden.

Graf Gabriel Pejacsevich †.

Wir erhalten aus Agram nachstehende Trauernachricht: Graf Theodor Pejacsevich, wirklicher Geheimrath und k. u. k. Kämmerer, Banus von Kroatien, Slavonien und Dalmatien, gibt im eigenen und im Namen der Verwandten tiefbetrübt Nachricht von dem Hinscheiden seines Onkels, des hochgeborenen Herrn Gabriel Grafen Pejacsevich, k. u. k. Kämmerers und Ritters vom Goldenen Sporn, welcher in seinem 67. Lebensjahre zu Marseille am 15. April sanft verschieden ist. Die sterbliche Hülle des Verbliebenen wird nach Sopron überführt und dort in der Familiengruft zur ewigen Ruhe bestattet. Die Requiem werden in der St. Marustirche in Agram und in der Ortskirche zu Rasicze (Kroatien) gehalten. Der Tag des Leichenbegängnisses ist noch nicht bestimmt und wird rechtzeitig bekannt gegeben werden. Mit der Ueberführung der Leiche ist Herr Alexander Bratraneck in Sopron betraut.

* **Die Theaterkommission in Szombathely** hält morgen, den 20. d. Nachmittag

3 Uhr eine Sitzung, in welcher das Gesuch Direktor Josef Madaszy's um Enthebung von der Leitung des dortigen Theaters und die Ueberlassung desselben an den Szekesfehervarer Direktor Ludwig Szalkai für die Herbstsaison verhandelt werden.

* **Der Radfahrklub „Sempronia“** hält morgen Samstag den 20. d. Abends 8 Uhr im Klublokal „zur weißen Rose“ seine außerordentliche Generalversammlung. Die Vereinsleitung ersucht die Mitglieder in ihrem eigenen wie im Interesse des Vereins je zahlreicher zu erscheinen, da wichtige Programmpunkte zur Verhandlung gelangen.

* **Godessfall.** Wie wir mit Bedauern erfahren, hat den Professor der Soproner höheren Handelsschule, Herrn Dr. Paul Berényi ein herber Schicksalsschlag getroffen. Seine greise Mutter ist gestern in Jászberény gestorben. Prof. Berényi hat sich heute zur Leichenfeier nach Jászberény begeben.

* **Ein Orkan.** Seit gestern Nachts segt durch die Straßen unserer Stadt ein wüthender Sturmwind, der heute auch über den ganzen Tag anhält. Hüte, von den Köpfen der Passanten gerissen, selbst Damenhüte, wirbeln durch die Luft und wenn man um eine Straßenecke biegen muß, so kommen selbst stärkere Männer ins Wanken. Es herrscht eine Bora, wie man sie nur in Triest zu erleben gewöhnt ist. Gott verhüte, daß ein Feuer ausbricht, es würde bei dem Sturm unabsehbare Dimensionen annehmen. Bisher ist glücklicherweise kein Unfall zu verzeichnen.

* **Der Streik in der Bierbrauerei** ist bereits beigelegt. Die aufgehekten Arbeiter sind zur besseren Einsicht gekommen und hat der größte Theil die Arbeit wieder aufgenommen.

* **Zusammenstoß mit der elektrischen Straßenbahn.** Heute Morgens 1/10 Uhr ereignete sich in der Elisabethstraße ein Unfall der leicht schwere Folgen nach sich hätte ziehen können. Ueber den Fall erfahren wir folgendes: Der einspännige Milchwagen des hiesigen Milchgeschäftes des Herrn Max Pfister fuhr, vom Kutscher Gábor Balázs gelenkt, durch obgenannte Straße und stieß mit dem eben daher kommenden elektrischen Wagen in so heftiger Weise zusammen, daß der Wagen umkippte. Die auf den Wagen befindliche Barbara Lakatos und der Kutscher erlitten nur ganz unerhebliche Verletzungen und die Schmerzen im Fuße bei dem Mädchen sind nicht Folgen des Sturzes, da das Mädchen schon von früher her mit einem Fußleiden belastet ist. Die Polizei hat diesbezüglich eine Untersuchung eingeleitet.

* **Feuer.** Heute Nachts 11 Uhr entstand im Glashaufe der Frau Witwe Hauer in der Badhausgasse Nr. 6 ein Feuer, welches jedoch durch die rasch an Ort und Stelle erschienene Feuerwehr alsbald gelöscht werden konnte. Die Pächter Michael und Gottlieb Gábríel genannten Glashaufes hatten Weinstücklinge in demselben aufbewahrt und aus diesem Grunde wurde geheizt. Allem Anscheine nach ist zufolge Ueberheizung des Ofens das Holzdach neben dem Rauchfange in Brand gerathen. Das Objekt war leider nicht versichert, der Schaden ist aber nicht sehr bedeutend.

* **Der Demonstrationsumzug** der Maurergesellen fand heute um 3 Uhr Nachmittags statt. Die streikenden Arbeiter, 100—120 an der Zahl, marschirten theils in zwei, theils in drei geschlossenen Reihen und ließen sich Tafeln mit der Aufschrift vorantragen: „Wenn der Maurer ruht, ruht Alles“ und der Schluß lautete: „Wir sagen der Stadt Sopron Adieu“. Der Umzug vollzog sich in größter Ordnung, so daß die Polizei keinen Anlaß zum Einschreiten fand.

* **Verhaftung eines Darlehenswindler.** Der 36jährige Komptorist Adalbert Blasfcheg, der sich auch Blasfay nennt, zu Güns in Ungarn geboren, war im Jahre 1891 vom Landesgerichte in Graz wegen Diebstahls zu zwei Monaten Kerker verurtheilt und als Ungarn landesverwiesen worden. Nach verbüßter Strafe reiste er nach Ungarn und vermittelte in verschiedenen Städten, so in Pápa und Güns, Darlehensgeschäfte. Da bei mehreren Sicherheitsbehörden und Staatsanwaltschaften gegen ihn Betrugsanzeigen erstattet wurden, flüchtete er,

um sich der Verantwortung zu entziehen, nach Wien und wohnte hier unter dem falschen Namen „Hermann Berger, Elektrotechniker aus Graz“ in Hiezing. Im Auftrage des Sicherheitsbureaus wurde er Mittwoch verhaftet und wegen verbotener Rückkehr und Falschmeldung zunächst dem Bezirksgerichte eingeliefert.

* **Aufhebung von Konkursen.** Der Soproner Gerichtshof hat die gegen den Soproner Schneidermeister Johann Tólos und gegen den Kaufmann Moriz Hef in Nagyhöflány verhängten Konkurse aufgehoben.

* **Schengewordenes Pferd.** Heute Morgens scheute sich in der Kavalleriefaserne des vor einen Wagen gespannte Pferd des Fuhrwerksbesizers Johann Mattek. Nachdem das Thier das Nienzeug zerriß, vom Wagen sich losmachte und im rasenden Tempo nach dem Hause seines Eigenthümers rannte, stieß es im Laufe durch die Neustiftgasse den 8 Jahre alten Franz Göy um. Das Kind erlitt glücklicher Weise nur ganz unerhebliche Verletzungen am Kopfe.

Gerichtshalle.

— **Der Vorrichter.** Der Landmann Mathias Erdt aus Kisöflány hat die Angelegenheiten dieser kleinen Gemeinde des Komitats Sopron im „Radikal“ zum Gegenstande heftiger Ausfälle gemacht. Die Anschuldigungen Erdt's waren gegen den gewesenen Ortsrichter und Kassier gerichtet, die er der Unterschlagung ziele. Wegen dieser Verleumdung öffentlicher Funktionäre hatte nun gestern Erdt vor dem Györer Geschworenengericht in Pressachen zu verantworten. Der 70 Jahre alte Angeklagte, den der Soproner Advokat Dr. Sándor Schwarcz vertheidigte, berief 23 Entlastungszeugen. Der Angeklagte gab an, daß er Niemanden beleidigen wollte. Diese Erklärung wiederholte er auch vor den Beleidigten, worauf diese die Klage zurückzogen. Da auch der Staatsanwalt Dr. Wilhelm Dukavits die Klage fallen ließ, sistirte der Gerichtshof das Kriminalverfahren. Die Kosten trägt das Aerar.

Theater, Kunst u. Literatur.

— **Theater-Repertoire.** Samstag den 20. und Sonntag den 21. d. die Operette „Künstlerblut“ von E. Gysler.

Sonntag 21. d. Nachmittag: Operette „Landstreicher“ zu Gunsten der Soproner Feuerwehr.

Montag 22. d.: „Schwur der Treue“.
Dienstag 23. d.: „Vergeltsgott“. Gastspiel Elli Wolf.

Mittwoch 24. d.: „Das große Licht.“ Schauspiel von Felix Philippini.

Für Freitag, den 26., Samstag den 27. und Sonntag, den 28. d. hat die Direktion die Operette „Die lustige Witwe“ angefügt. Die Vorbemerkungen beginnen schon morgen Samstag, den 20. d. Infolge der großen Aufführungshonorars, sowie der kostspieligen Ausstattung sind die Preise erhöht.

— Manche wirklich schöne Frau vermag oft nicht ihre Schönheit zur Geltung zu bringen, während andererseits von der Natur weniger begünstigte Geschlechtsgenossinnen als schön und interessant gerühmt werden. Das Geheimniß findet seine Erklärung dadurch, daß letztere es verstehen, sich „anzuziehen“. Diese Kunst kann sich jede Frau mit Leichtigkeit aneignen, sei es durch Beobachtung gutgekleideter Frauen, oder durch fortgesetztes Studium einer guten Modenzeitung. Als solche kommt in erster Linie die Lippereid'sche „Modenwelt“ (Berlin, Potsdamerstraße) in Betracht, die ihren Ruf als eine der ältesten und besten deutschen Modenzeitungen mit Recht verdient und alle ähnlichen Zeitschriften mit nachgeahmten Titeln weit überflügelt. Für die Frühjahrsjahresjahre bringt sie in reicher Auswahl die schicklichsten Kostüme jeder Art, reizende Blusen, entzückende Hüte uvm. Vortreffliche Illustrationen und klare Beschreibungen, wie auch genaue Schnittmusterbeilagen geben selbst ungeübten Händen die Möglichkeit, sich alles selbst zu arbeiten. Mütter finden für ihre Lieblinge in der Modenwelt die mannigfaltigsten und schönsten Kinderkleider für jedes Alter zum Selbstanfertigen. Für Ruhestunden bieten reizende Handarbeitsvorlagen und eine interessante Lektüre angenehme Unterhaltung. Vierteljährlich kostet „Die Modenwelt“ bei jeder Buchhandlung und Postanstalt K 1.50.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 19. April.
Weizen 15.20 bis 16.— Korn 13.60 bis 13.80
Gerste 14.— bis 14.— Hafer 16.— bis 16.60 Mats
12.40 bis 12.60 Heu 4.— bis 6.— Stroh 3.60 bis 4.40.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

! Husten !

Wer diesen nicht beachtet, ver-sündigt sich am eigenen Leibe!

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen.
Vorzüglich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Katarrh, Ber-schleimung, Reiserkeit und Nadenkatarrhe.

5120 not. begl. Zeugnisse be-weisen, daß sie halten, was sie versprechen.

Paket 20 u. 40 Heller. Dose 80 Heller in Sopron bei Pölcsey J., Apoth. z. Löwen, Emil Siphan, Apoth. z. König von Ungarn, Jehu Filmos, Apoth. u. Somáth Kálmán, Magdo Károly, Apoth. in Magyar-Dvár; Otto Siegmund, Apoth. in Sajta-Ujfalú; Apotheke der Barmherzigen in Kismarton.

Makulaturpapier

per Kilo 12 Heller.

Zu haben bei

Alfred Romwalter,

Buch- u. Kunstdruckerei.

Inserate in der „Oedenburger Zeitung“ haben die weiteste Verbreitung!



Christoph Lack ist der beste HARTLACK für Fussböden!

Niederlagen in Oedenburg: Samuel Lenck, J. Remesberger.

COLOSSEUM

ungarisches elektrisches Theater

am Steinmetzplatz.

Das grösste elektrische Theater der Welt!

Lehrreich und amüsant!

Auf der Durchreise zur Landesausstellung in Pécs, woselbst dieses Theater unter 24 Konkurrenten den Sieg errang.

Die vollkommensten beweglichen Photographien und Chromoaufnahmen in ganzer Lebensgrösse, in bisher noch nicht dagewesener Ausführung.

Ohne Konkurrenz in seiner Art!

Noch nie gesehene neueste amerikanische — Zirkus Chapiteaux-Vorstellungen. —

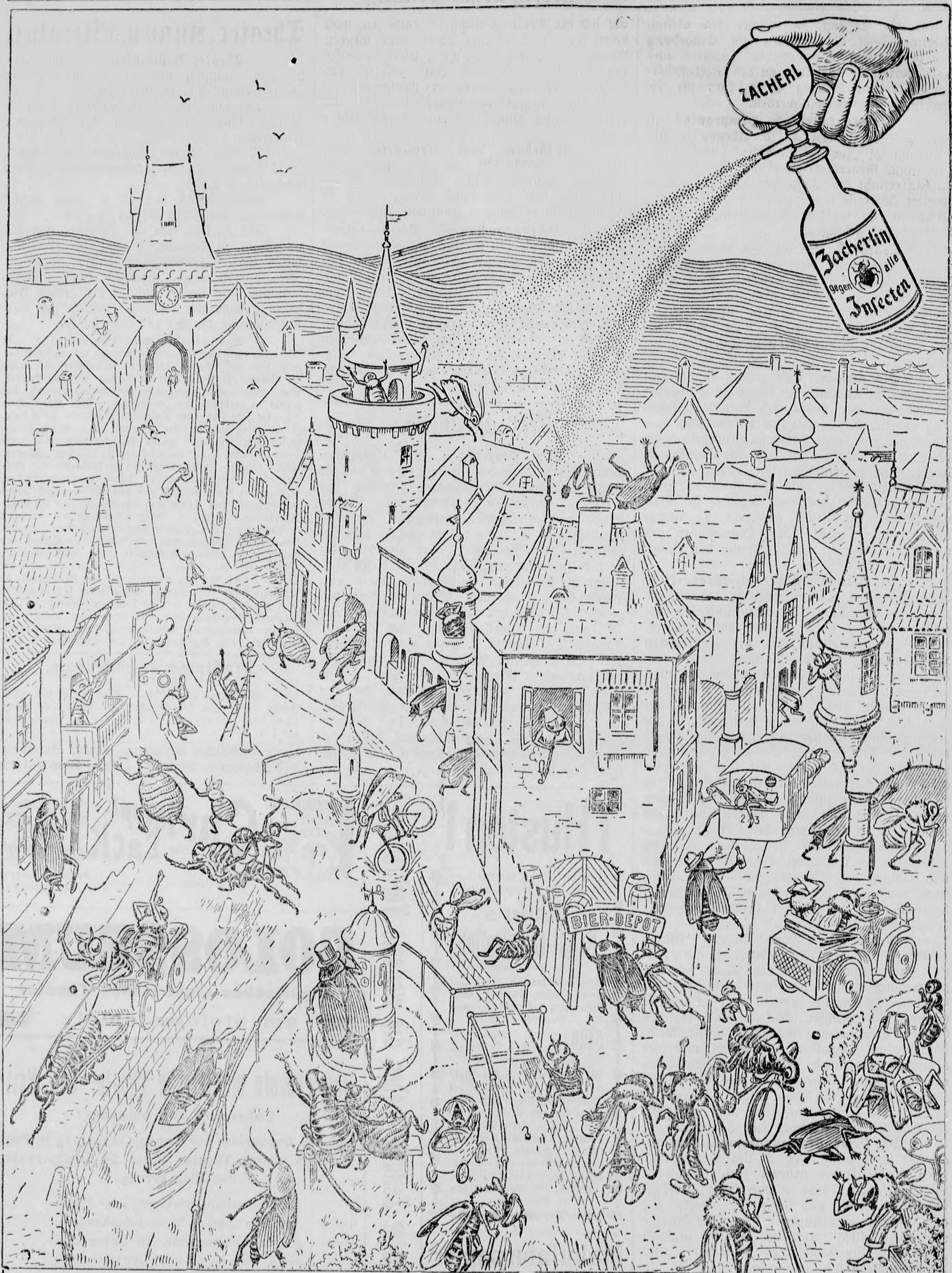
Eigene zwei Maschinen zur Entwickluug der Elektrizität.

2000 bequeme Sitzplätze.

Grossartig gewähltes Programm.

Der Anfang der Vorstellungen, sowie das Programm auf den Plakaten!

Programme gratis an der Kassa.



Verlangst Du „Zacherlin“ in weltberühmter Güte,
 Verehrte Leserin, nimm's niemals in der „Düte“!
 Einzig ist die Flasche echt,
 Die geschützt nach Markenrecht.

Die wahre Hilf' bei Nacht und Tag
 Gegen jede und jede Insektenplag',
 Such' — damit Du sicher bist,
 Wo Zacherl's Plakat ersichtlich ist.

4071